Nr. 199. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. Mai 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.



C. H. Berlin, 30. April.

### Deutscher Reichstag.

111. Sitzung vom 30. April.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Marschall, v. Maltzahn-Gültz u. A.

Eingegangen ist ein Nachtragsetat pro 1891 bis 1892.

Tagesordnung: Berathung der mit mit Marokko abgeschlossenen Handels-Konvention.

Abg. Prinz Arenberg (Ztr.) begrüßt den vorliegenden Vertrag als einen großen Erfolg, nachdem die Verhandlungen Jahre hindurch ohne Erfolg geblieben seien. Er bezweifele keinen Augenblick, daß der Reichstag den Vertrag dankbar genehmigen werde.

Abg. Brömel (freis.) stimmt dem Vorredner im Allgemeinen bei, bemerkt indessen, daß der Verkehr, um welchen es sich bei diesem Vertrage handele, für Deutschland nicht von großer Bedeutung sei, denn nach den Berichten der deutschen Konsuln sei die Konkurrenz der andern Staaten in Marokko sehr groß. Immerhin sei zu hoffen, daß der Vertrag sich als vortheilhaft für unsern Verkehr erweisen werde. Bemerkenswerth sei es, daß der Vertrag abgeschlossen sei ohne Fristbestimmung. Er halte dies für einen großen Vortheil für die Stabilität der Handelsverhältnisse, ebenso die Niedrigkeit der Zollsätze, welche 10 Prozent des Werthes der Waaren nicht übersteigen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Art des Abschlusses auch bei andern Handelsverträgen Nachahmung fände. Er freue sich, daß die deutsche Regierung mit diesem Vertrage zugleich die Bahn gebrochen habe für den Verkehr Marokkos mit andern Staaten, denn von der wirthschaftlichen Hebung dieses Staates würde es abhängen, welche Vortheile der Vertrag schließlich für Deutschland herbeiführen werde. Auf die handelspolitische Lage eingehend, verweist Redner auf den im Juni d. J. ablaufenden Handelsvertrag mit Rumänien, da der Verkehr mit diesem Staate für uns hundertfach so viel Werth habe, als der Verkehr mit Marokko. Es sei wichtig, zu wissen, ob Verhandlungen mit Rumänien wegen Erneuerung des Vertrages eingeleitet seien, oder ob der Vertrag nach dem Maße verlängert werden würde, in welchem Rumänien Verträge mit andern Staaten abschließe.

Staatssekretär v. Marschall erklärt, daß die verbündeten Regierungen von der großen Bedeutung des Verkehrs mit Rumänien durchdrungen seien. Bei der schutzzöllnerischen Richtung, die gegenwärtig in Rumänien vorherrsche, sei wenig Aussicht vorhanden auf die Fortdauer des alten Vertrages. Sollte Rumänien Verträge mit anderen Staaten abschließen, so werde die Regierung das Meistbegünstigungsrecht Deutschlands wahren. Die Verhandlungen könnten erst eingeleitet werden, wenn der neue Zolltarif in Rumänien von der rumänischen Kammer genehmigt worden sei.

Der Vertrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr.

Berichterstatter ist der Abg. Dr. v. Bar (freis.). Die Kommission beantragt einstimmig die Annahme des Uebereinkommens.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) bezeichnet den vorliegenden Vertrag als die Frucht langjähriger Arbeit der Vertreter der europäischen Eisenbahn-Verwaltungen und hält es für seine Pflicht, den Bemühungen dieser Vertreter seine Anerkennung auszusprechen.

Die Konvention wird hierauf ebenfalls genehmigt.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, wird alsdann in dritter Berathung angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern.

Auf Antrag des Abg. Dr. Hammacher (natl.) wird der Gesetzentwurf en bloc angenommen.

Es folgen Petitionsberichte.

Eine Petition des landwirthschaftlichen Vereins Steinwolframsdorf um Gewährung von Entschädigung für alle in Folge von Milzbrand verendeten oder getödteten Rinder wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition über die Tabaksteuer, den Tabakzoll und das Tabakmonopol wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; mehrere Petitionen wegen Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes werden dem Reichskanzler überwiesen.

Die Petitionen mehrerer Pferdebahngesellschaften um strafrechtlichen Schutz der mit thierischer Kraft betriebenen Straßenbahnen wird dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Die Petition von J. C. Kayser u. Gen. in Tilsit um Anerkennung der Zollfreiheit des Artikels „Faschinen-Reisig" und um Rückerstattung des darauf erhobenen Zolles wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt die Petitionen, betr. die zollfreie Einfuhr von deutschem, jedoch in Oesterreich ausgedroschenem Getreide und betr. Einführung eines Schutzzolles auf Hanf und Zichorien nachdem Abg. Dr. Meyer (freis.) ausgeführt, daß alle Zölle auf Nahrungsmittel grausam seien, am grausamsten aber der Zoll auf Zichorie, dieses erbärmlichen Surrogats für den Kaffee der ärmsten Bevölkerung.

Verschiedene Darlehnskassenvereine des Regierungsbezirks Kassel, des Elsaß und aus Baiern beantragen eine Verschärfung des Wuchergesetzes dahin, daß bei wucherischer Ausbeutung neben der Freiheits- oder Geldstrafe für den Wucher gleichfalls auf Entschädigung des Bewucherten erkannt werden könne.

Die Petitionskommission beantragt die Petition dem Reichskanzler als Material für eine etwaige Aenderung der betr. Gesetzgebung zu überweisen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) beantragt Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung. Er verweist auf das Umsichgreifen des Wuchers, der ein Krebsschaden sei und die Fundamente der menschlichen Gesellschaft vergifte. Wenn der Regierungskommissar in der Kommission erklärt habe, daß die Petition nicht genügendes Material zu einem legislatorischen Vorgehen enthalte, so rathe er demselben, sich nur im Lande umzusehen. Ringsum im Lande sei das Material in Menge zu finden. Ueberall in Deutschland greife der Wucher um sich, namentlich in Baden. Wer sich dort umschaue, der müsse erkennen, daß Nichtjuden zu einem nur ganz geringen Theile an den wucherischen Geschäften betheiligt seien. Der Wucher bereite die Revolution vor. Abg. Singer habe zwar einmal gesagt, mit der Heugabel mache die Sozialdemokratie keine Revolution. Das glaube er sehr wohl in dem Zeitalter des Dynamits. Er wünschte nur Herrn Singer einmal in der Landwirthschaft mit der Heugabel beschäftigt zu sehen. Redner sucht aus Berichten aus verschiedenen Theilen Deutschlands nachzuweisen, daß der Wucher auf dem Lande, die Güterausschlächtereien u. s. w. immer mehr Ausdehnung nehmen und führt eine Reihe von Wucherprozessen gegen Angeklagte mit jüdisch klingenden Namen an. In einem Berichte aus Hessen heiße es: Der Jäger sei der Jude, die Treiber seien die Judenschaft, das gehetzte Wild sei der Bauernstand! (Heiterkeit.) Den Bestrebungen gegen die Ueberhandnahme des Wuchers müsse sich auch Herr Rickert anschließen, da derselbe in den Aufruf des Vereins zur Bekämpfung des Antisemitismus, des Judenschutzvereins, versprochen habe, Mißstände nicht zu verhehlen und abzuleugnen, sondern ihnen entgegenzutreten. Schaffe man die Juden aus dem Lande und man werde, wenn die Bauern erst wieder leistungsfähig seien, auch über die Aufhebung der Getreide- und Viehzölle sprechen können. Hier könne man den armen Mann mehr schützen als bei der Zichorie. Er erwarte, daß das von ihm vorgelegte Material entweder abgeleugnet oder zugestanden werde.

Abg. Rickert (frs.): Das Haus werde von ihm nicht erwarten, daß er den Vorredner auf seine persönlichen Angriffe antworte. Mit diesen Herren ist überhaupt nicht zu diskutiren, die so operiren, wie der Vorredner. Bewunderuswerth aber sei die Ruhe des Hauses, mit welcher dasselbe diese Ausführungen angehört habe, wie der Vorredner eine große, geachtete Klasse unserer Mitbürger mit Invektiven angegriffen und die ganze Klasse als Wucherer hingestellt habe. Ihn (Redner) lasse das massenhafte Material, welches der Redner hier anführt, völlig kalt, die Berichte seien nichts weiter als Stimmungsberichte, denen gegenüber er Berichte anführen könnte, die gerade das Gegentheil besagen. Vorschläge habe der Vorredner nicht gemacht und nicht machen können. Auch er verabscheue den Wucherer, aber er mache darauf aufmerksam, daß man mit den Vorschriften gegen den Wucher vorsichtig sein müsse, um nicht über das nothwendige Maß hinauszugehen. Nicht immer seien diejenigen die wahren Wohlthäter der Menschheit, welche mit solchen Sittlichkeitsphrasen kommen und die praktische Wirklichkeit ignoriren. Es wäre wirklich eine schreiende Ungerechtigkeit, wenn man nicht anerkennen wollte, daß unter unsern jüdischen Mitbürgern sich solche Männer befinden, welche den Wucher eben so verabscheuen wie wir. Was die Wucherfrage anlange, so sei es richtig, daß auch unter den Wucherern Juden sich in größerer Zahl befinden, aber man dürfe nicht vergessen, daß die Juden durch die gegen sie seit Jahrhunderten erlassenen Edikte zu Wucherern gemacht seien. Man habe die Juden als Geldquelle betrachtet, um das Geld von ihnen zu erpressen, und es sei wirklich ein Wunder, daß die Juden sich trotz der Expressungen, die gegen sie verübt sind, geistig und moralisch so gehalten hätten, wie dies der Fall sei. Alle Parteien sollten sich die Hand reichen gegen den Antisemitismus, welcher den Muth hat, gegen eine ganze Klasse der Bevölkerung aufzuhetzen. Es sei traurig, daß man die Bekämpfung dieser Bewegung einigen Parteien überlasse, während dazu alle deutschen Männer sich die Hand reichen sollten, um gegen diesen Auswurf des Antisemitismus Front zu machen. Aber man werde damit auch allein fertig werden; es werde eine Zeit kommen, wo auch der kleinste Mann sich mit Abscheu von solchen Hetzreden abwenden werde. (Beifall links.)

Abg. Dr. Schier (kons.) befürwortet den Antrag auf Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler zur Berücksichtigung, da es hier nicht auf die Person, sondern lediglich auf die Sache ankomme.

Abg. von Strombeck (Ztr.) spricht in demselben Sinne. Er werde den Vorrednern nicht auf das antisemitische Gebiet, nicht auf das Feld der Judenfrage folgen. Der Wucher sei gemeingefährlich, möge er von Christen oder Juden getrieben werden.

Abg. Stadthagen (Sozd.) tritt gleichfalls für den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung ein, wird aber event. für den Kommissionsantrag stimmen, der ebenfalls die Folge haben werde, daß der Reichskanzler die Petition prüfe. Thöricht wäre es, wenn man nur den Judenwucher aus dem Lande schaffen wollte, wie der erste Redner verlangt habe; man müsse dem Wucher in jeder Form und von wem er ausgehen möge, entgegentreten. Was seien denn die Kornzölle anders, als Wucher? Diese Zölle vertheuern das Brod, jüdische und christliche Börsenjobber bereicherten sich durch diese Zölle auf Kosten des armen Mannes. Mit der vom Reichstage zugelassenen Lohnbeschlagnahme treibe man den Arbeiter in die Hände der Wucherer. Zu einer endgültigen Lösung der Frage werde die Regierung auch nicht kommen, erst wenn die garantirte Ausbeutung der Arbeiter beseitigt sein werde, dann werde man auch den Wucher mit Erfolg bekämpfen können.

Abg. Münch (frs.): Er wolle den Wucher unterdrücken, aber nicht, wie Liebermann von Sonnenberg den jüdischen, sondern den christlichen und den jüdischen Wucher. Der Abg. Liebermann habe auf Aktenstücke verwiesen, er (Redner) könne ihm ebenfalls Aktienstücke vorlegen, die von Fällen handeln, in denen Ehrenscheine unterschrieben und nicht eingelöst seien. (Abg. Liebermann von Sonnenburg ruft: Lüge!)

Präsident v. Levetzow: Wegen dieses ganz ungehörigen Ausdruckes rufe ich den Abgeordneten Liebermann von Sonnenburg zur Ordnung.

Abg. Münch fortfahrend: Wenn wir erst dahin kommen werden, daß solche Leute, die Ehrenscheine unterschreiben und nicht einlösen, nicht nur moralisch, sondern auch politisch todt sind, dann werden wir solche Reden nicht mehr anhören müssen. (Beifall links.)

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion ist gestellt.

Abg. Dr. Böckel (Antis.) erhebt Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses, dem sich das Bureau anschließt.

Präsident v. Levetzow schließt deshalb die Sitzung.

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr.

Tagesordnung: Branntweinsteuer.

Schluß 5 Uhr.

C. H. Berlin, 30. April 1891.

### Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

78. Sitzung vom 30. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Berlepsch, Dr. v. Schelling und Kommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und zwar mit dem Kapitel der Einnahmen „Bergwerk".

Abg. Schultz-Lupitz (frk.) verweist bei Fortsetzung der Debatte über den Bergarbeiterstreik darauf, daß man den Kaiser in seinem sozialpolitischen Reformwerk unterstützen müsse. Den Arbeitern sei das große Recht gegeben, die Stimme zu führen für die Zukunft des Landes, Sache der Gebildeten sei es, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter von diesem wichtigen Rechte einen ernsten und richtigen Gebrauch machen. Er freue sich, daß die Staatsregierung diesmal bei dem großen Streik sich mit den Unternehmern in Verbindung gesetzt habe. Die Arbeiterfrage sei eine brennende. Die Landwirthschaft habe so sehr unter dem Arbeitermangel zu leiden, daß man vielfach von der Intensivwirthschaft abzugehen beginne. Die heutige Zeit sei eine sehr schwere, die Getreidepreise seien zu einer außerordentlichen Höhe gestiegen, die Magazine seien leer und es sei nicht unmöglich, daß in den Städten eine Hungersnoth ausbreche. Dann möge die Staats-Regierung fest bleiben und die hungernden Arbeiter dorthin weisen, wo sie Arbeit finden, auf das Land. Dort werde Jeder satt werden.

Weitere Diskussion erhebt sich nicht, die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Titel „Bergwerksabgaben und Steuern" erklärt auf eine Anregung des Abg. Dr. Ritter (frk.) der

Minister v. Berlepsch es als eine offene Frage, ob die Bergwerksteuer abzuschaffen oder zu reformiren sei. Sobald die Steuergesetzgebung zum Abschluß gelangt sei, werde zur Entscheidung dieser Frage geschritten werden können.

Abg. Schmieding (natl.) bittet den Minister, den Worten bald die That folgen zu lassen. Man hätte bei der Gewerbesteuer damit vorgehen sollen, die Bergwerksbesitzer den Gewerbtreibenden gleich zu stellen und die Bergwerksteuer abzuschaffen.

Der Titel wird bewilligt.

Die sämmtlichen dauernden Ausgaben werden hierauf debattelos bewilligt, ebenso die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, womit der Etat erledigt ist.

Es folgt der Etat der Justizverwaltung.

Die Einnahmen werden ohne Diskussion bewilligt.

Bei Titel 1 der Ausgaben (Gehalt des Ministers) nimmt Abg. Biesenbach (Zentr.) Veranlassung, die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Nothwendigkeit der Vermehrung der etatsmäßigen Richterstellen zu lenken. Das Heer der unbesoldeten Assessoren nehme von Jahr zu Jahr zu. Wenn für den Arbeiter das Recht auf Arbeit proklamirt werde, so hätten auch die Assessoren ein Recht auf Anstellung. Dies sei auch bei der vorjährigen Etatsberathung von Seiten der Regierung anerkannt worden. Einige Neuanstellungen seien allerdings erfolgt, aber der Mangel sei noch so groß, daß man annehmen müsse, der gute Wille des Ministers scheitere an dem Widerstande von anderer Seite. Die Justizverwaltung sei stets ohne jede Berechtigung als ein Stiefkind seitens der Finanzverwaltung behandelt worden und bitte er den Minister, in Zukunft eine größere Energie in dieser Beziehung zu entwickeln und Remedur zu schaffen, damit sich nicht ein juristisches Proletariat herausbilde.

Geh. Rath Eichholtz: Bei Aufstellung des Etats habe der Finanzminister erklärt, daß es bei der allgemeinen Finanzlage nicht möglich sein werde, alle wohlbegründeten Bedürfnisse der einzelnen Verwaltungen zu berücksichtigen. Dies gelte auch besonders für die Justizverwaltung. Für die Zukunft sei indessen größte Aussicht vorhanden, daß der Justizverwaltung mehr Kräfte zur Verfügung gestellt werden, als bis jetzt möglich war. Was die Assessoren anbelange, so werde überall da, wo sich ein dauerndes Bedürfniß herausstelle, mit der Anstellung derselben vorgegangen werden und würde man dann der Justizverwaltung nicht mehr den Vorwurf machen können, daß sie die Gerichtsassessoren ausnutze.

Abg. Lucius-Erfurt (frk.) fragt, ob Aussicht vorhanden sei, daß für die richterlichen Beamten eine Altersgrenze behufs deren Pensionirung wider ihren Willen festgesetzt werde. Im Zusammenhange damit ständen vielfach ihm zu Ohren gekommene Beschwerden als Vorsitzender einer Handelskammer.

Justizminister Dr. v. Schelling erwidert, er erkenne die Berechtigung des Wunsches des Vorredners an, es würde dies indessen nur im Wege der Gesetzgebung herbeigeführt werden können. Wünschenswerth sei es allerdings, daß in den höheren Richterstellen ein rascherer Wechsel eintrete, leider aber stehe die Sache heute so, daß nur einem kleinen Bruchtheile der Richter die Möglichkeit eröffnet sei, in hohe Richterstellen einzutreten und dann noch im vorgerückten Alter. Die Ausführung des Wunsches des Vorredners sei insofern schwer, weil dies mit der Unabsetzbarkeit der Richter im Widerspruch stehe.

Abg. Rickert (freis.) bringt die Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten zu Breslau zur Sprache, welcher die Beseitigung der Juden aus dem Geschworenendienst angeordnet habe; diese Verfügung bestehe noch, trotzdem der Minister seine Mißbilligung ausgesprochen.

Geh. Justizrath Lukas: Der Inhalt der Verfügung ging nur dahin, daß solche jüdischen Personen, denen die zum Geschworenen-Amte nöthige Festigkeit und Energie mangele, nicht zugelassen werden sollten, da vielfach mit solchen Personen üble Erfahrungen gemacht seien. Die Verfügung ist trotzdem vom Minister gemißbilligt; sollte sie trotzdem nicht zurückgezogen sein, so würden weitere Maßnahmen stattfinden.

Abg. Munckel (freis.) versteht nicht, weshalb man den betreffenden Oberlandes-Gerichtspräsidenten nicht zur Disziplinaruntersuchung zieht, die doch hier mindestens ebenso am Platze war, wie in dem Falle Alexander in Königsberg, der wegen seiner Mitgliedschaft in einem freisinnigen Vereine diszipliniert wurde. Dagegen ist ein Gerichtsdirektor, der an der Entscheidung einer Sache theilnahm, bei der er persönlich interessirt war, unbehelligt geblieben, nur einen Gerichtsdiener hat man diszipliniert wegen eines geringfügigen Vergehens in dieser Sache.

Geh. Justizrath Lukas: Die Anordnung des Oberlandesgerichtspräsidenten betrifft lediglich einen Akt der Justizverwaltung. In allen anderen Fällen ist der Minister zu einem Einschreiten nicht befugt.

Abg. Dr. Krause (natl.) bittet, die nothwendigen Fortschritte auf dem Gebiete der Strafrechtspflege (bedingte Verurtheilung anstatt der kurzzeitigen Freiheitsstrafen) nicht aus dem Auge zu verlieren, ebenso lasse sich die Wiedereinführung der Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter nicht länger hinausschieben.

Abg. Stöcker (kons.) dankt dem Oberlandesgerichtspräsidenten von Breslau, daß er den Muth gehabt habe, auf die Gefahr hinzuweisen, welche für die Rechtspflege aus dem Eindringen des Judenthums erwächst.

Es entspinnt sich hierauf eine längere Debatte rein persönlicher Natur zwischen den Abgg. Munckel (freis.) und Stöcker (kons.), in der die strafrechtlichen Verhandlungen in den Prozessen Stöcker-Witte und andere, in denen Herr Stöcker betheiligt war, den Gegenstand der Erörterung bildet.

Die Abgg. Hansen (freik.) und Bödiker (Zentr.), Letzterer als Referent, bedauern den rein persönlichen Charakter der Debatte.

Abg. Stöcker (kons.) konstatirt, daß diese Debatte durch den Abg. Munckel provozirt ist, der erklärte, er wolle eine Behauptung des Abgeordneten Stöcker glauben, obwohl dieser sie gesagt habe.

Für das Oberlandesgericht zu Breslau wird eine neue Senatspräsidentenstelle gefordert.

Von den Abgg. Dr. Friedberg (natl.), Dr. Lieber (Ztr.), Steffens (dfr.) wird Streichung dieser Stelle beantragt.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Der Oberlandesgerichtspräsident für Breslau befinde sich 230 Tage im Jahre auf Inspektionsreisen; darunter muß seine eigentliche richterliche Thätigkeit leiden; so lange der Minister sich nicht entschließe, diese Uebelstände abzuhelfen, können wir der Mehrforderung nicht zustimmen.

Geh. Oberjustizrath Eichholtz: Der gegen die Person des Oberlandesgerichtspräsidenten gerichtete Einwand kann nicht maßgebend sein, da dieser Herr die vorhandene Lücke nicht ausfüllen könnte, auch wenn er diese Stellung einnehmen wollte. Außerdem würde ein so begründeter Beschluß des Hauses ein bedenkliches Präzedenz schaffen. Zudem sei die Zahl der Senatspräsidenten gerade bei dem Oberlandesgericht zu Breslau im Verhältniß zu den dort thätigen Richtern kleiner als bei allen anderen Oberlandesgerichten. Redner bittet, die geforderte Senatspräsidentenstelle zu genehmigen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Wiederholte Abstimmung über das Wahlgesetz (Verfassungsänderung). Etat.

Schluß 4 Uhr.

### Deutschland.

**Berlin**, 30. April. Se. Majestät der Kaiser hat dem Infanterie-Regiment Nr. 38 den Namen des verewigten Feldmarschalls Grafen Moltke beigelegt. Da das 11. (Kolberger) Regiment, dessen Chef der Heimgegangene war, schon den Namen Gneisenau trägt, so konnte ihm nicht ein zweiter beigelegt werden. Daher wird dasjenige Regiment ihn tragen, welches in der Nähe von Kreisau, in Schweidnitz, in Garnison steht und mit dem der Generalfeldmarschall persönliche Beziehungen unterhielt. Der Neffe Major v. Moltke, des Marschalls bisheriger Adjutant, wird als Flügeladjutant in den persönlichen Dienst Sr. Majestät des Kaisers treten.

— Der Bundesrath hat heute der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz nebst Deklaration zugestimmt, und ist den Vorschlägen des Reichskanzlers betreffend die Nachweisungen ausländischer Grenzgebiete, für welche das Ruhen einer Invaliden- bezw. Altersrente ausgeschlossen werden soll, beigetreten.

— Aus Friedrichsruh meldet die „A. R.-C.", daß Fürst Bismarck entschlossen gewesen sei, zur Leichenfeier Moltkes nach Berlin zu kommen, und auch bereits seinen Salonwagen zu diesem Zweck bestellt gehabt hätte. Die Reise wäre jedoch unterblieben in Folge Besorgnisses um das Befinden der Fürstin, welche seit einigen Tagen erkrankt sei.

— Wie sozialdemokratische Blätter berichten, beabsichtigt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, eine Interpellation an die Regierung zu richten, des Inhalts: was die Regierung in Anbetracht der in beunruhigender Weise steigenden Getreide- und Brodpreise zu thun gedenke.

— General-Feldmarschall Graf Moltke hat, wie von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, Aufzeichnungen hinterlassen, die von selten hohem Werthe sind. Der Verstorbene führte kein Tagebuch, wohl aber liebte er es, über Erlebnisse äußerer und innerer Art in Mußestunden Betrachtungen anzustellen, die er zu Papier brachte. Er war eine kontemplative Natur schon in früher Jugend, und des Lebens Mühsal, mit der er als blutjunger Offizier zu kämpfen hatte, war nicht zum wenigsten der Anlaß gewesen, Einkehr bei sich selbst zu halten und Rechenschaft über sein Thun abzulegen. Dies geschah nicht in regelmäßiger Folge, sondern rein zwanglos bei Anlässen, die ihm lehrreich oder räthselhaft erschienen. Das Meiste von dem, was er auf seiner Orientfahrt erlebte, ist von ihm selbst in sorgfältiger Ausarbeitung veröffentlicht worden, es kam indeß weitaus nicht Alles zum Druck, und was ihm davon späterhin als überlebt oder minderwerthig erschien, vernichtete er. Einzelnes hat sich gleichwohl in seinen hinterlassenen Papieren aus den Jahren von 1835 bis 1839 erhalten, und wer dermaleinst das Glück hat, Moltkes Leben nach urkundlichen Belegen zu schreiben, findet Material aus jener Zeit herrührend vor, in der e noch keine Berühmtheit war.

Sehr ergiebig ist die Zeit von 1845 bis 1846, die er in Rom als Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen verlebte. Hier trat er zu den deutschen Gelehrten, besonders zu Leopold Ranke in nahe Beziehungen, und sein Dienst ließ ihm Zeit zu historischen, wie archäologischen Studien, deren Ergebnisse er aufzeichnete. Seine Stellung brachte ihn ebenso mit Staatsmännern der römischen Kurie zusammen, und gerade das Jahr 1846 brachte durch den Tod des Papstes Gregor XVI., wie durch die Thronbesteigung Pius IX. ungewöhnliche Bewegung in das römische Leben. Das Alles war ihm eine ganz neue Welt, die ihm zu Niederschriften Anlaß gab. Dasselbe Jahr ließ ihn Spanien sehen, das ihn entzückte, was aus zahlreichen Kundgebungen ersichtlich wird. Neun Jahre später wird er Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, mit dem er bis zu dessen Tode herzlich befreundet bleibt In diese langen Zeitraum von 43 Jahren faller Aperçus über Kaiser, Könige, Staatsmänner, Militärs und Gelehrte der allverschiedensten Länder, denn Moltke kommt in Begleitung des spätern Kaisers Friedrich nach Petersburg unt Moskau, nach Paris und London. Nur ganz Weniges ist aus seinen Urtheilen über Louis Napoleon und Eugenie, nichts aus seinen Niederschriften über die Königin Viktoria, den Prinzgemahl und deren Familie bekannt geworden. Hier drängen sich Skizzen über Personen und Dinge in reicher Fülle zusammen.

Lose Blätter und Briefe an Mary v. Moltke, seine Gemahlin, bilden eine Fundgrube von geradezu bedeutendem Werth. Einen breiten Raum nimmt in den gelegentlichen Glossen Kaiser Wilhelm I. ein, dessen erste wichtige Entschließung als Regent von Preußen Moltkes Ernennung zum Generalstabschef gewesen war. Er erblickt in dem Kaiser sein Ideal, soweit Pflichttreue, Biederkeit, Wahrheitsliebe in Rede stehen. Nach dem Tode des Herrschers entwirft Moltke von ihm eine Charakterzeichnung, die sich als psychologisches Meisterstück zu erkennen giebt. In nichts überschwänglich, imponiren ihm nur thatsächliche Erweisungen, und diesen giebt er, sachlich streng, persönlich milde, in knapper, vornehmer Sprache Ausdruck. Sehr nahe stand seinem Herzen der Minister v. Roon. Moltke bedauert lebhaft die Umstände, unter denen der tüchtige Mann zurücktritt, noch bevor er seine Kräfte verbraucht hat. Zu den Generalen, über die Moltke ein strenges Urtheil fällt, zählt Steinmetz. Es dünkt ihm eine ganz milde Strafe, daß er vom Metzer Schlachtgebiet weg nach Posen versetzt wird. Auf Moltkes Geheiß wurde durch den Major Schell vom großen Generalstab aus den Operationsakten der ersten Armee auf den Wirrwarr verwiesen, der am zweiten Schlachttage vor Metz durch Steinmetz' Verschulden eine Stunde lang angerichtet worden war und der leicht die schlimmsten Folgen haben konnte, wenn nicht rechtzeitig Fransecky mit seinem zweiten Korps eingriff. In diesem Punkt ergänzt auf Moltkes Betreiben die Schellsche Monographie den großen Generalstabsbericht über 1870—71. Dies nebenher zur Erklärung des Mißverhältnisses, in das Steinmetz durch eigenes Verschulden zum Hauptquartier des Königs sich gebracht hatte. Unerbittliche Strenge hält sich im Gleichgewicht mit liebevoller Rücksichtnahme, die dadurch erkennbar wird, daß Moltke im Gespräch jedes nähere Eingehen auf Steinmetz vermied. In herzlicher Liebe fühlt er sich mit Kaiser Friedrich verbunden, und die gleiche Empfindung überträgt er auf Blumenthal. Inwieweit und wann der schriftliche Nachlaß in die Oeffentlichkeit gelangen wird, darüber wagt Keiner ein Urtheil; möglicher Weise giebt hierüber der letzte Wille des Verstorbenen Aufschluß.

**Wilhelmshafen**, 28. April. Am 1. Mai wird in Kiel das Manövergeschwader gebildet und gleichzeitig die Manöverflotte unter dem Befehl des Vize-Admirals Deinhard zusammengetreten. Die Uebungen der Schiffe erstrecken sich bis Anfang Juni auf die Ostsee; alsdann zieht sich die gesammte Manöverflotte in Wilhelmhafen zusammen und wird auf die Dauer von drei Wochen in der Nordsee manövriren. Wie verlautet, werden auch die Herbstmanöver vor dem Kaiser in der Nordsee stattfinden. Die Torpedoflottille tritt am 1. August zur Manöverflotte. Briefsendungen für dieselben, und zwar für das Flotillenfahrzeug Aviso „Blitz", Torpedodivisionsboot D 6, Torpedoboote S 51, S 52, S 55, Divisionsbot D 4, Torpedoboote S 33, S 34, S 35, S 38, S 40, S 41 sind bis auf weiteres nach Kiel, für S 50, S 53, S 56 bis auf weiteres nach Wilhelmshafen zu richten. Briefsendungen für das Kanonenboot „Hyäne" sind bis auf weiteres zurückzuhalten.

**Emden**, 29. April. Der Reichskanzler antwortete im Namen des Kaisers auf die Eingabe der 13,000 Ostfriesen in der Angelegenheit der Auricher Soldaten, letztere sei durch die Reichstagsverhandlungen erledigt. Die loyale Gesinnung der ostfriesischen Bevölkerung sei dem Kaiser wohlbekannt und er danke für die Kundgebung derselben.

**Essen**, 30. April. Gestreikt wird auf folgenden 37 Zechen: „Alte Hase", „Amalie", „Baaker", „Mulde", „Blankenburg", „Pommerbänker", „Tiefbau", „Bonifacius", „Bruchstraße", „Karoline" („Harpen"), „Karolinenglück", „Zentrum", „Konkordia", „Konstantin d. Gr." I. und II., „Dahlhausen", „Tiefbau", „Dannenbaum", „Eiberg", „Eintracht", „Engelsburg", „Franziska", „Friede", „Nachbar", „Fröhl. Morgensonne", „General Erbstollen", „Germania I u. II", „Hannover I und II", „Hasenwinkel", „Helene", „Nachtigall" (Schacht „Helene" u. „Nachtigall"), „Holland I., II., III.", „Johann Deimelsberg", (Schacht Deimelsberg), „Kaiser Friedrich", „Königin Elisabeth" (Schacht Wilhelm), „Königsgrube", „Marianne", „Präsident", „Prinz von Preußen", „Prinz Wilhelm", „Siebenplaneten", „Vollmond", „Wiendahlsbank". Ausständig sind 11,060 Mann gegen gestern 16,193 und vorgestern 20,000. Neue Zechen sind nicht in Streik getreten. Der Streik wurde beendet gestern auf „Alseaden", „Borussia", „Heinrich-Gustav", „König-Wilhelm-Schacht", „Christian", „Levin Mansfeld", „Neu-Iserlohn"; heute auf „Blankenburg", „Königin Elisabeth-Schacht", „Wilhelm", „Pommerbänker Tiefbau", „Kaiser Friedrich", wahrscheinlich auch „Prinz Wilhelm", „Germania". Auf mehreren anderen Zechen ist er fast beendet. es streiken heute Mittag mithin nur 31 Zechen gegen 46 vorgestern.

**Eisenach**, 30. April. (W. T. B.) Ihre

Majestäten der Kaiser and die Kaiserin sind mit den großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften kurz von 11½ Uhr hier eingetroffen und von den städtischen Behörden am Bahnhofe empfangen worden. Ebendaselbst hatten Ehrendamen Aufstellung genommen, welche Blumensträuße überreichten. In den Straßen bildeten die Schulen, Vereine und Innungen Spalier. Unter Glockengeläute und jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Bevölkerung fuhren Ihre Majestäten alsdann nach der Wartburg.

**Weimar**, 30. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich mit dem Großherzog, der Großherzogin, sowie dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin soeben bei prächtigem Wetter nach der Wartburg begeben. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe begrüßte die zahlreich herbeigeströmte Menge die allerhöchsten Herrschaften auf das lebhafteste.

**München**, 30. April. (W. T. B.) Gegenüber anderweitigen Nachrichten wird von authentischer Seite mitgetheilt, König Otto habe sich ein oberflächliches Hautgeschwür zugezogen, welches demnächst geheilt sein dürfte. Das Befinden des Königs sei im Uebrigen unverändert, zu irgend welcher Besorgniß sei nicht der mindeste Anlaß.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 30. April. (W. T. B.) Zu Ehren der Delegirten, welche an den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag theilgenommen hatten, fand gestern bei dem Minister von Szögyenyi eine Abschieds-Soiree statt, zu welcher auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß, sowie die Gesandten Baierns, Sachsens und Würtembergs und die Minister, welche den Konferenzen beiwohnten, geladen waren.

**Prag**, 30. April. (W. T. B.) Der Polizeidirektor hat sämmtliche Polizeikommissare zu sich berufen, um sich mit ihnen betreffs der Maßnahmen am 1. Mai zu besprechen. Alle Arbeiterversammlungen sind an diesem Tage verboten, mit Ausnahme jener der Metallarbeiter in Bubna.

Der „Politik" zufolge ist gestern gegen den Pfarrer Lischka in Kladno ein Dynamit-Attentat von anscheinend der Anarchistenpartei angehörenden Arbeitern verübt worden. Im Pfarrhause wurden mehrere Fenster zertrümmert und die Mauern beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden, da die Hausbewohner noch im Hintergebäude schliefen.

Der Intendant des deutschen Landestheaters, Pfeil, ist gestorben.

**Prag**, 30. April. (W. T. B.) Das Wahl-Komitee des konservativen Großgrundbesitzes hat eine Versammlung sämmtlicher konservativen Großgrundbesitzer Böhmens zur Besprechung der politischen Lage auf den 19. Mai nach Prag einberufen.

## Belgien.

**Brüssel**, 30. April. Die Maifeier in den Industriegebieten wird nahezu eine allgemeine sein, in den Städten eine theilweise. Im Lütticher Revier werden nach Angabe sozialistischer Blätter 12,000 Arbeiter feiern, während andere behaupten, die Zahl werde nicht 5000 übersteigen. „Reforme" setzt ihre Bemühungen fort, dem Generalausstand vorzubeugen. Die Garnison von Charleroi ist um zwei Eskadrons verstärkt. Andere Eskadrons gehen nach Fontaine-l'Eveque und Tamins ab, um so eine Verbindung der Ausständigen von Charleroi mit denen im Zentrum des Landes und im Sambregebiet abzuschneiden. Morgen Abend um 6½ Uhr findet hier eine Versammlung der Ausständigen in der Börse statt. Nach der Versammlung ist ein Straßenumzug in Aussicht genommen.

## Frankreich.

**Paris**, 30. April. Der Ministerrath ist über die Maßregeln, die gegenüber den morgen zu erwartenden sozialistischen Kundgebungen ergriffen werden sollen, schlüssig geworden. Für Paris entsprechen diese Maßregeln den im vorigen Jahre angewandten; in der Provinz werden sie schärfer angewandt werden.

Die Ernennung eines neuen Botschafters für Petersburg ist vor zwei Monaten nicht zu erwarten.

**Paris**, 30. April. (Hirschs T. B.) Freycinet erklärte einigen Marseiller Abgeordneten, die Regierung werde die Vertrauensfrage bezüglich der Zolltarife nicht stellen. Die Börse bleibt am 1. Mai geöffnet. Die Polizeikommissare waren gestern Abend beim Präfekten versammelt, um die nöthigen Instruktionen für den 1. Mai zu erhalten. Die Maßregeln sind dieselben, wie im vergangenen Jahre. Es dürfen am 1. Mai weder Fahnen in den Nationalfarben, noch in andern Farben umhergetragen werden; alle Manifestationen auf den Straßen sind strengstens verboten. Alle Werkstätten, in denen am 1. Mai gearbeitet wird, werden, wenn dies vorher angemeldet wird, von Gendarmen besetzt.

## Italien.

**Rom**, 30. April. (Hirschs T. B.) Obschon offizielle Meldungen keine Furcht vor den geplanten Manifestationen für den 1. Mai aussprechen, so haben die Behörden doch in allen Städten energische Maßregeln getroffen. In Livorno ist die Agitation ungeheuer, da dort die anarchistischen Elemente vorwiegen. Die dortige Garnison wurde durch zwei Bataillone Bersaglieri, zwei Batterien Artillerie und einige Schwadronen Kavallerie verstärkt. In ganz Italien werden aus London gekommene Broschüren vertheilt, in welchen die Arbeiter aufgereizt werden, am 1. Mai an der Demonstration theilzunehmen. Die Truppen Neapels, Ravennas, Perugias wurden ebenfalls verstärkt. Da verschiedene Abgeordnete der äußersten Linken für die Aufrechterhaltung der Ordnung während des großen Arbeitermeetings die Garantie übernahmen, wurde die Abhaltung desselben in einem entlegenen Stadtviertel Roms gestattet. Den Vorsitz wird Cipriani führen.

## Rußland.

**Petersburg**, 26. April. Fast ausnahmslos widmen heute die hiesigen Blätter dem Feldmarschall Grafen Moltke ungemein sympathische Nachrufe; das beste Zeichen, wie hochgeschätzt, als unübertrefflicher Stratege wie als Mensch, der große deutsche Schweiger in Rußland war. So sagen u. a. die „Nowosti:" „Moltkes Thätigkeit auf seinem eigenen Gebiet war eine derartige, daß selbst der Gegner, der mit der deutschen Armee zusammenstoßen mußte, ihm nicht einmal böse sein kann. Im Gegentheil, da gab es immer was zu lernen." Und die „Deutsche Petersburger Zeitung" leiht diesem selben Gedanken noch schärfern Ausdruck in den warmempfundenen Worten: „Graf Moltke hat das Glück gehabt, seinen Ruhm keinen Moment überlebt zu haben, sein Bild ist der Mitwelt durch keinen Schatten auch nur vorübergehend getrübt worden; selbst der Haß der Feinde, der dem Urheber ihrer Niederlagen galt, wagte sich nicht an diese vergeistigte, durchsichtige und reine Persönlichkeit, an der der Zahn der Verleumdung abstumpfte." „Moltkes und Bismarcks Namen — so lesen wir dann weiter — sind so unendlich oft zusammen gefeiert worden, daß uns auch heute, indem wir des hingeschiedenen Moltke gedenken, die mächtige Gestalt des Einsiedlers aus dem Sachsenwalde, der sich zu einer neuen politischen Thätigkeit anschickt, unwillkürlich vor die Augen tritt. Die gleiche Vaterlandsliebe, hohe, unvergeßliche Verdienste, gegenseitige persönliche Achtung und Freundschaft trotz großer Verschiedenheit, die Aureole des gleichen Ruhmes verknüpfen diese beiden Großen auf immer, so verschieden sich auch ihr Schicksal zuletzt gestaltet hat. Moltkes glücklicheres Los, das ihm erspart hat, undankbar verkannt und verleumdet zu werden, war sicherlich kein Zufall, kein Glücksspiel, sondern eine direkte Folge seines Charakters und Wesens, seiner phänomenalen Klugheit und seiner seelischen und sittlichen Güte und Größe. Alle Schlacken der Leidenschaft waren schon längst abgefallen von diesem geläuterten Charakter, und unbeschadet seiner Geisteskraft und Frische und körperlichen Rüstigkeit, die ihn bis zuletzt nicht im Stiche ließen, war Moltke bis zu einer gewissen unpersönlichen Abklärung durchgedrungen, soweit das einem Menschen bei Lebzeiten möglich ist." — Eine Militärabordnung wird dem Grafen Moltke, der seit 1871 russischer Feldmarschall und Chef des Regiments Rjäsan war, die letzten Ehren erweisen.

## Amerika.

**Newyork**, 30. April. (W. T. B.) An dem gestern Abend stattgehabten Bankett der amerikanischen Schutzzoll-Liga betheiligten sich auch der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Levi P. Morton, der Staatssekretär des Innern John W. Nobel, Chauncey Depew und Mc Kinley. Der Letztere erklärte, der augenblicklich in Kraft stehende Tarif sei der beste, um große Einnahmen zu schaffen und sei nothwendig, um den Bedürfnissen der Regierung zu genügen. Er erwarte, daß innerhalb der nächsten 10 Jahre keine Abänderung des Tarifs vorgenommen werden würde, es sei denn von der republikanischen Partei auf einer schutzzöllnerischen Grundlage.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 1. Mai. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten eröffnete der Vorsitzende Herr Dr. Scharlau mit folgender Ansprache:

„Meine Herren Kollegen! (Die Mitglieder erheben sich von den Plätzen.) Wenn der Tod an die Pforten unseres Herrscherhauses gepocht, oder wenn er ein Mitglied unserer städtischen Kollegen gefordert hatte, war es für uns immer eine fromme Sitte, an dieser Stätte der Verstorbenen zu gedenken. Wenn wir heute scheinbar über diesen Brauch hinausgehen, so bleiben wir doch nur der alten Sitte getreu. Denn königlicher Ehren war der General-Feldmarschall Graf Moltke würdig und unserer aller Herzen stand er so nahe, daß wir um ihn trauern, als wäre er der Unsrigen Einer gewesen. Die Gestalt und das Wesen dieses liebenswürdigen Menschen, die Bedeutung und die Leistungen dieses wissenschaftlichen und genialen Feldherrn sind dem ganzen deutschen Vaterlande so innig vertraut, daß es ein Unrecht wäre, über Moltke hier noch weitere Worte zu machen. Nur das eine darf und will ich hier aussprechen, daß, wie ganz Deutschland, so auch wir den Tod des General-Feldmarschalls Graf Moltke tief betrauern und daß wir stets die größte Dankbarkeit und die höchste Verehrung für ihn bewahren werden. Möge ihm die Erde leicht sein."

Demnächst wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach den Festsetzungen der Stadtverordnungen-Versammlung und der kalkulatorischen Berichtigung wird der Haushalt für 1891—92 im Ordinarum mit 6,682,433.86 Mark, im Extra-Ordinarium mit 2,329,839,31 Mark, im Ganzen mit 9,012,273,77 Mark vollzogen. — Zum Verkauf der 1830 Quadrat-Meter großen Baustelle an der Ecke der Deutschen- und Gneisenaustraße für 24 Mark pro Quadrat-Meter an Herrn Maurermeister Meißner wird der Zuschlag ertheilt.

Als Vorsteher der 29. Armen-Kommission wird Herr Kaufmann Schweiger gewählt, die bisherigen Vorsteher der 11. und 14. Armen-Kommission wurden wiedergewählt.

Zum Erwerb des auf dem Steinhofe befindlichen Pflasters, der Ladebrücke und der Anschreibebude werden 135 Mark bewilligt.

Zum Bürgermitglied der Hochbau-Deputation war Herr Maurermeister Plötz gewählt, da derselbe beabsichtigt, sich bei den städtischen Submissionen zu betheiligen und dies den Mitgliedern der Deputation nicht gestattet ist, hat Herr Plötz die Wahl abgelehnt. An seiner Stelle wurde Herr Kaufmann A. Gramke gewählt. Aus demselben Grunde hat der zum Bürgermitglied der Hochbau-Deputation gewählte Herr Maurermeister A. Müller die Wahl abgelehnt, an seiner Stelle wird der königliche Baumeister Herr Wechselmann gewählt.

Die Schenkung der in der Hauptsache aus naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Werken bestehenden Bibliothek des pommerschen Museums zur Vereinigung mit der Rathsbibliothek wird angenommen.

Die Vorlage betreffend die Anstellungs-Bedingungen für die Neubesetzung der Stelle des Direktors der Gasanstalt und der Wasserleitung wird dem Magistrat behufs genauerer Ausführung zurückgegeben, ebenso geht die Vorlage betreffend die Umlegung der Gas- und Wasserleitungen in der Moltkestraße an den Magistrat zurück mit der Anfrage, ob die Umlegung der Gas- und Wasserleitungen auch dann nöthig werde, wenn die Moltkestraße nicht mit Asphaltpflaster versehen wird.

Von der Mittheilung der Nachweisung von den im Quartal Januar bis März nachbewilligten Beträgen wird Kenntniß genommen, demnach sind im Ordinarium 88,358.83 Mark nachbewilligt. Hierzu die Nachbewilligungen der ersten 3 Quartale mit 172,033.28 Mark, ergiebt als Gesammtsumme der Nachbewilligungen pro 1890—91 260,332.11 Mark, an Deckungsmitteln sind 93,494.72 Mark vorhanden, so daß noch 166,897.39 Mark aus den Mehreinnahmen resp. Minderausgaben zu decken sind. Im Extra-Ordinarium betrugen die Nachbewilligungen im letzten Quartal 193,788.78 Mark, in den ersten 3 Quartalen 557,739.61 Mark, ergiebt als Gesammtsumme der Nachbewilligungen im Extraordinarium pro 1890—91 751,528.39 Mark.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne wesentliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Die Hauptgegenstände der Tagesordnung, die Beschlußfassung über den Entwurf einer Ordnung für die Friedhöfe und über den Entwurf eines mit den Friedhofs-Inspektoren abzuschließenden Vertrages werden wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt.

* Der am Sonntag Abend im Saale des Herrn Kotz, Gutenbergstraße, stattfindende Familienabend des evangelischen Arbeiter-Vereins verspricht insofern recht interessant zu werden, als der Oberarzt von Bethanien, Herr Dr. Schmidt, einen Vortrag halten wird über das Thema: „Was kann in der Familie zur Verhütung von Ausbreitung ansteckender Krankheiten geschehen?" Wir wollen nicht unterlassen, auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

* Im vergangenen Monat sind im Stettiner Revier eingegangen: 391 Seeschiffe, 341 Küstenfahrzeuge und 1261 Kähne. Außerdem haben in der Durchfahrt den hiesigen Hafen passirt 301 Fahrzeuge. Von den hier eingegangenen Fahrzeugen waren 109 mit Getreide und 58 mit Kartoffeln beladen.

— Zu einem größeren Krawall kam es gestern Abend 8 Uhr in der Mönchenbrückstraße. Am Bollwerk waren zwei Ruhestörer von zwei Schutzleuten festgenommen worden, welche sich ihrer Haftnahme auf das energischste widersetzten, sie wurden aber doch schließlich bis zur Kustodie gebracht. Als die Schutzleute von dort zurückkehrten, wurden sie von der inzwischen stark angewachsenen Menschenmenge mit lautem Schreien und Hurrahrufen empfangen, die Beamten forderten die Menge auf, auseinander zu gehen; diese Aufforderung hatte aber nicht den geringsten Erfolg und als noch weitere Schutzleute zur Hülfe eilten, suchten dieselben die Straße zu säubern, sie sahen sich aber genöthigt, ihre Säbel zu ziehen und außerdem mehrere Soldaten zur Hülfeleistung aufzufordern. Erst nachdem noch mehrere weitere Verhaftungen vorgenommen waren, gelang es, die Ruhe herzustellen.

— Wegen der allgemeinen Armeetrauer um den Feldmarschall Grafen von Moltke dürfen am Sonntag die hiesigen Militär-Kapellen Konzerte nicht veranstalten.

— Ueber einen Selbstmord unter eigenthümlichen Umständen, der bereits Dienstag Nacht gegen 12 Uhr vorgenommen, berichtet uns ein Augenzeuge: „Als ich mit mehreren Freunden um die genannte Zeit die Langebrücke, von der Lastadie kommend, passirte, bemerkten wir einen anständig gekleideten Menschen, welcher einen Gegenstand ins Wasser warf. Als wir etwas näher kamen, grüßte der Mann auf das höflichste und richtete die Frage an uns, ob wir einmal ein sehr seltenes Schauspiel sehen wollten. Ohne unsere Antwort abzuwarten, warf der Mann mit einer gewissen Eleganz seinen Spazierstock über das Geländer in das Wasser, um sich dann, ehe wir recht zum Bewußtsein kamen, mit großer Schnelligkeit über das Geländer zu schwingen und ins Wasser zu stürzen. Wir hörten nur noch einen gurgelnden Ton, dann war Alles still — ein Menschenleben hatte das selbst gesuchte Ende gefunden."

— Dem Schafmeister Ferdinand Groth zu Wendisch-Pribbernow im Kreise Greifenberg i. Pomm. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

## Vermischte Nachrichten.

— (Häutung beim Menschen.) In der letzten Vereinigung der „Chicagoer medizinischen Gesellschaft" berichtete Dr. J. Frank über einen Mann, der im Juli jeden Jahres seine Haut verlor. Er wurde jedesmal vorher von einem fieberhaften Zittern befallen, das sich fast zu Paroxysmen steigerte. Innerhalb weniger Minuten, nachdem er sich ausgekleidet und zu Bett gelegt hatte, wurde die Haut seiner Brust roth. Die Röthe verbreitete sich rapid über die ganze Haut, dabei dauerte der Fieberanfall ununterbrochen zwölf Stunden lang fort. Dann erhob der Mann sich, kleidete sich an und ging vollständig gesund umher. Nun begann die Haut sich abzuschälen, und zehn Stunden später fiel sie in großen Stücken ab. Von den Armen und Beinen konnte man sie wie Handschuhe oder Strümpfe herunterziehen. Wenn die alte Haut herunter war, so sah man eine neue Epidermis, so zart und rosig wie die eines neugeborenen Kindes. Diese neue Haut war sehr empfindlich und zwang den Patienten, weiche Handschuhe und Mocassins für einige Zeit zu tragen. Sobald die alte Körperhülle völlig verschwunden war, begannen auch die Nägel an den Fingern und Zehen abzufallen, oder richtiger, neue Nägel drängten durch ihr Wachsthum die alten heraus. Nun war der Wechsel vollständig: der Mann hatte eine neue Haut und eine neue Nagelausstattung und war dann fähig, seine Arbeit — in den Kohlenbergwerken — wieder aufzunehmen. Die Häutung begann bereits in seinem ersten Lebensjahre und kehrte von dann ab in jedem Juli wieder.

## Bankwesen.

Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 30. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 68,90, do. loko ohne Faß 70er 49,10. Fester. — Wetter: Windig.

**Magdeburg**, 30. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18.25, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,30, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,70. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,57½ bez., 13,60 B., per Mai 13,52½ bez., 13,55 B., per Juni 13,57½ G., 13,60 B., per Juli 13,60 G., 13,65 B. — Still.

**Köln**, 30. April, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai 24,55, per Juli 24,60. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 21,75, per Mai 20,55, per Juli 20,40. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 18,50. Rüböl loko 65,50, per Mai 64,50, per Oktober 66,20.

**Hamburg**, 30. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April —,—, per Mai 86,50, per September 82,25, per Dezember 74,25. — Ruhig.

**Hamburg**, 30. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 13,55, per Mai 13,50, per August 13,42½, per Dezember 12,57½. — Ruhig.

**Pest**, 30. April, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko ruhig, per Frühling —,— G., —,— B., per Mai-Juni 9,58 G., 9,60 B., per Herbst 9,14 G., 9,16 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Herbst 6,21 G., 6,23 B. Mais per Mai-Juni 6,75 G., 6,77 B., per Juli-August 6,91 G., 6,93 B. Kohlraps per August-September 16,75 G., 17,00 B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 30. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl träge, per April 65,70, per Mai 64,00, per Mai-August 64,00, per September-Dezember 64,40. Spiritus träge, per April 41,75, per Mai 41,50, per Mai-August 41,75, per September-Dezember 40,00. — Wetter: Bedeckt.

**Havre**, 30. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 107,00, per September 103,25, per Dezember 93,25. — Behauptet.

**Glasgow**, 30. April, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 45 Sh. 3½ d. — Ruhig.

## Telegraphische Depeschen.

**Geestemünde**, 30. April. Die Stichwahl lieferte bisher folgendes Resultat: In 45 Wahlbezirken erhielt Bismarck 4911, Schmalfeld 4375 Stimmen.

**Geestemünde**, 30. April. Die Stichwahl ergab bisher folgendes Resultat: In 58 Wahlbezirken erhielt Bismarck 7231, Schmalfeld 4763 Stimmen.

**Bochum**, 30. April. Der Streik hat sich auch heute vermindert; es würden noch mehr Bergleute arbeiten, wenn sie nicht die Rache der Streikenden zu fürchten hätten. Achtundvierzig berittene und vier Fußgendarmen sind zum Schutze derjenigen Bergleute eingetroffen, welche die Arbeit aufnehmen wollen.

**Lemberg**, 30. April. Aus Warschau wird die Verhaftung vieler polnischer Studenten und Frauen gemeldet; dieselben sind in der Zitadelle internirt worden. Die Verhaftungen sollen in Folge anonymer Anzeigen stattgefunden haben.

**Bordeaux**, 30. April. Die sozialistisch revolutionäre Gruppe ließ heute ein Plakat anschlagen, in welchem gesagt wird: „Der 1. Mai soll der erste Tag des Scharmützels in dem Riesenkampfe sein, welcher gegen das Kapital unternommen werden soll; es ist der Prolog des großen Dramas, welches bald eine Premiere erleben wird."

„Estafette" meldet aus Nancy, daß Anfangs Mai in einer Nacht die Allarmirung sämmtlicher Truppen an der deutschen Grenze stattfinden werde.

**London**, 30. April. In Bermondsay wurde eine ganze Straße mit Arbeiterhäusern eingeäschert; über hundert Familien sind obdachlos geworden.

## Letzte Nachrichten.

**Eisenach**, 30. April. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten kurz vor 4 Uhr von der Wartburg hierher zurück und haben um 4 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten.

**Paris**, 30. April. Die hiesigen Vertreter der chilenischen Aufständischen erhielten ein Telegramm aus Iquique, welches besagt, daß ein Schwager Balmacedas, welcher das Amt eines Münzdirektors bekleidete, sowie zahlreiche höhere Offiziere zur Kongreßpartei übergegangen seien.

Die hiesige chinesische Gesandtschaft dementirt alle Gerüchte, wonach die chinesische Regierung die Emission eines Anlehens, die Bestellung von Kriegsmaterial, sowie die Ertheilung von Eisenbahn-Konzessionen beabsichtige und erklärt gleichzeitig, der frühere Legations-Sekretär Tschekitong sei seines Amtes enthoben und nach China zurückberufen.

**Rom**, 30. April. Mittelst vertraulicher Mittheilungen fordern die Anarchisten die Arbeiter auf, sich morgen Nachmittag in Trastevere zu sammeln und geschlossen durch die Stadt nach dem Platz Santa croce zu marschiren, woselbst ein Meeting abgehalten werden soll. Sozialdemokratische Studenten beabsichtigen ebenfalls einen öffentlichen Aufzug zu veranstalten.

**Rom**, 30. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erkläte der Deputirte Imbriani mit Bezug auf den gestrigen Zwischenfall, er fühle sich schon durch die bloße Annahme verletzt, daß er die Armee, der er selbst angehöre, beleidigen könnte. Wenn man Gerüchte auf die Tribüne des Parlaments bringe, so geschehe dies, damit dieselben von der Regierung dementirt oder darauf die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen würden. Der Ministerpräsident di Rudini erklärte hierauf, er wünsche nach den Worten Imbriani's, daß die Kammer den gestrigen Zwischenfall vergesse. Ueber die Vorgänge in Afrika sei eine Enquete angeordnet. Wenn es Schuldige gebe, so würden dieselben bestraft werden, die Armee aber sei ihrer glorreichen Traditionen würdig. Der Kriegsminister schloß sich den Erklärungen Rudini's an.

**London**, 30. April. Der am 18. d. M. wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftete Deputirte Kapitän Verney ist vor die Assisen verwiesen worden. Die von ihm selbst zu leistende Bürgschaft wurde auf 10,000, diejenige seiner beiden Bürgen auf je 2500 Pfund erhöht.

**London**, 30. April. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Capetown von heute: Die portugiesischen Truppen haben Massikesse besetzt.

## Wetteraussichten für Freitag, den 1. Mai 1891.

Ziemlich warmes, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit etwas Regen und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 29. April + 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. April + 3,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. April, Oberpegel + 5,05 Meter, Unterpegel + 0,75 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. April, + 2,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. April, + 2,16 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. April, + 1,85 Meter.

## Berlin, den 30. April 1891.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 106,10 b | Schl.-Holst.-Pfdl. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 99,10 G | Westfälisch. do. | 4% | 103,40 G |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 105,50 G | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 99,20 b | Westpr. rittersch. | 3½% | 96,70 bG |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,00 b | Hannover. Rtbr. | 4% | 102,50 b |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | 102,50 b |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,90 b | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,50 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 96,60 bG | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102,50 b |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 102,50 b |
| do. do. neue | 3½% | 96,60 bG | Posensche do. | 4% | 102,50 B |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | —,— | Preußische do. | 4% | 102,50 B |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 116,00 B | Rh. u. Westf. do. | 4% | 102,60 b |
| do. do. | 4½ | 111,00 B | Sächsische do. | 4% | 102,50 G |
| do. do. | 4% | 104,80 G | Schlesische do. | 4% | 102,50 G |
| do. do. | 3½% | 98,10 G | Schl. Holst. do. | 4% | 102,40 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 98,70 b | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 103,50 G |
| do. neue | 3½% | 96,60 b | Bayerische Anl. | 4% | 105,40 G |
| do. | 4% | 102,50 b | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | —,— |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 103,00 b | Hamburg. Rente | 3½% | 96,70 G |
| do. | 3½% | 96,50 b | do. amort. | | |
| do. | 3% | 85,10 G | Staats-Anleihe | 3½% | 86,00 bG |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 96,50 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 172,25 b |
| Pommersche do. | 3½% | 97,20 bG | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 140,20 G |
| do. do. | 4% | —,— | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 136,70 b |
| Posensche do. | 4% | 101,70 bG | Meininger 7 Guld.- | | |
| do. do. | 3½% | 96,50 G | Loose | | 27,60 B |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 49,50 b | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,20 b |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 97,75 bG | do. do. amortd. | 5% | 99,90 b |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 43,20 b | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptische Anl. | 4½% | —,— | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 5% | —,— | do. do. 1880 | 4% | 99,20 G |
| Italienische Rente | 5% | 92,25 b | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 89,90 b | do. Goldrente | 6% | —,— |
| do. do. 20 L.-St. | 6% | 92,60 bG | do. do. 1884 fstpfl. | 5% | —,— |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | —,— | do. (3. Orient) 1878 | 5% | 76,20 b |
| do. do. | 6% | 123,25 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 185,00 b |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 97,10 b | do. do. 1866 | 5% | 170,00 b |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 80,60 G | do. Bodencr. neue | 4½% | —,— |
| do. do. | 5% | —,— | Serb. Gold.-Pfdb. | 5% | —,— |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 80,75 bB | do. Rente | 5% | 91,20 b |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 121,00 b | do. do. neue | 5% | 91,60 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 338,00 B | Ungarische Gold-Rente | 4% | 92,10 bG |
| do. 1860er Loose | 5% | 125,00 bG | Ungarische Papier-Rente | 5% | 88,90 bB |
| do. 1864er Loose | — | 331,25 b | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 103,20 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 154,60 b | Dux-Bodenbach | 4% | 254,70 bB |
| Frankf. Güterb. | 4% | 94,00 bB | Gal. Carl-Lud. | 4% | 95,50 bG |
| Lübeck-Büchen | 4% | 171,00 b | Gotthardbahn | 4% | 153,80 b |
| Mainz-Ludwigh. | 4% | 120,50 bB | It. Mittelm.-B. | 4% | 100,90 bB |
| Marb.-Mlawka | 4% | 75,10 b | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— | Moskau-Brest | 3% | 78,20 b |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 101,00 b | Ostr. Frz.-Stsb. | 4% | 111,50 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 93,90 bB | do. Nordwb. | 5% | 92,60 b |
| Saalbahn | 4% | 89,10 bB | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 102,00 G |
| Stargard-Posen | 4½% | 102,60 G | Südöst. (Lomb.) | 4% | 60,60 G |
| Amsterd.-Rotrd. | 4% | 137,70 b | Warschau-Ter. | 5% | 163,75 b |
| Baltische Eis | 3% | 73,90 bG | do. Wien | 4% | 252,10 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marb.-Mlawka | 5% | 113,10 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 116,00 bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5. 7. 8. | 4% | 97,70 bG | Gr. Russ. Eisenb. g | 3% | 85,10 G |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch a. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 101,75 G |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 94,20 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 94,35 b |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 95,80 bG |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 99,00 b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 95,90 B |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 87,30 G | do. Smolensk. g. | 5% | 101,00 G |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 102,10 G | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 94,20 b |
| do. conv. | 4% | 102,20 B | Rjäsan-Kozlow g. | 4% | 94,90 b |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 84,75 bG | Rjäschk-Morczansk gar. | 5% | 101,60 G |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,60 G | Rybinsk-Bologoye | 5% | 98,20 b |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 84,50 G | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,40 b |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 81,75 b | Russ. Südwest-bahn gar. | 4% | 87,30 G |
| Oest. Ergänzungs-netz gar. | 3% | 81,90 G | Transkaukasisch. g. | 3% | 84,50 G |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 107,50 bG | Warschau-Teres-pol | 5% | 102,60 bG |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100,40 bG | Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 99,30 bG |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 66,10 B | Wladikawkas gar. | 4% | 94,25 G |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Zarskoe-Selo | 5% | 95,30 G |
| do. do. g. | 5% | —,— | Northern Pacific I. | 6% | 109,50 bB |
| Brest-Grajewo | 5% | 89,75 b | Oregon Railway Nav. | 6% | 84,80 b |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— | | | |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 100,10 G | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 115,00 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 99,30 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 103,75 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 93,30 G | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 100,80 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | 111,10 G |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111,40 b | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,75 b |
| do. do. do. | 4% | 101,40 bG | do. do. | 3½% | 95,00 b |
| do. do. conv. | 4% | 101,40 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 94,80 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | —,— | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | —,— |
| do. do. do. | 3½% | 94,00 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,50 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 95,50 bG |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100,90 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | —,— | do. do. do. | 4% | 101,50 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113,00 b | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4% | 100,75 b |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 106,75 b | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | 103,75 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 103,50 B |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 99,60 bG |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 99,00 bG |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1889. | | | Div. p. 1889. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bl. f. Spr.-Prd.-H. | 2⅔ | 66,25 bG | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 125,60 G |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 136,40 bG | Disc.-Command. | 12 | 194,10 b |
| do. Handelsgef. | 10 | 146,50 b | Dresdner Bank | 6 | 146,50 b |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | —,— | Nationalbank | 4 | 124,75 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 104,90 b | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 109,50 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 201,40 bG | Pr. Centr. Bod. | 9½ | 153,75 b |
| Deutsche Bank | 4 | 154,50 bG | Reichsbank | 9½ | 145,40 b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6⅓ | 120,50 G | Hörder Bergw. | 4% | 19,75 G |
| Bochum. Bgw. A. | — | 84,00 G | do. conv. | 4% | 20,25 G |
| do. Gußstfab. | 9 | 157,50 bB | do. St.-Pr. | 5% | 56,00 bG |
| Bonifacius | 4 | 114,50 b | Hugo | 4% | 108,00 bG |
| Borussia Bergw. | 4 | 30,00 G | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 124,75 b |
| Donnersmarckh. | 4 | 81,75 bG | Louise Tiefbau | 3⅓ | 121,50 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 67,10 b | Märk.-Westf. | 12 | 263,00 bG |
| Gelsenkirchener | 7 | 157,20 bG | Oberschlesische | 6 | 63,60 bG |
| Hartort Bergw. | 4 | 131,50 bG | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 65,60 b |
| Hibernia | 8½ | 168,50 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 125,80 b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | 119,00 b | Danz. Oelmühle | 11 | 147,50 bG |
| Ahrens do. | 4 | 59,75 G | Dessauer Gas | 10 | 168,80 bB |
| Böhmisches do. | 15 | 252,00 G | Nobel Dyn. Trust | 10 | 158,00 bG |
| Bock do. | 5 | 72,30 G | G.-F. Hard.-Wien | 16⅔ | 274,50 bG |
| Bolle do. | 6 | 81,50 G | Löwe u. Co. | 15 | 287,00 b |
| Landré do. | 10 | 152,00 B | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 92,60 G |
| Tivoli do. | 4 | 127,75 bG | Maschinenfabrik: Görl. (conv.) | 8 | 148,00 B |
| Bredow Zuckerf. | 7 | —,— | do. (Lüders) | 6⅔ | 172,50 bG |
| Chem. Fabrik: Heinrichshall | 6 | —,— | Grusonwerke | 12 | 146,60 bG |
| Leopoldshall | 4 | 89,50 bB | Hallesche | 16 | 307,60 b |
| Oranienburg | 4 | 91,50 G | Hartmann | 8 | 150,00 bB |
| do. St.-Pr. | 6 | 96,75 G | Pomm conv. | 8 | 82,00 bG |
| Schering | 18 | 260,00 G | Schwartzkopf | 12½ | 261,00 bB |
| Staßfurter | 8 | 138,25 bG | St. Vulc. L. B. | 6 | 117,50 G |
| Union | 9 | 128,90 b | Nordd. Lloyd | 4 | 126,50 bB |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | 6⅔ | 83,75 bG |
| Möller u. Holberg | 4 | 106,25 G | Siem. Glas-Ind. | 11 | 148,00 B |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 15 | 125,60 bG |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— | Stral. Spielkart. | 6 | 103,25 G |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 283,00 bG | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 246,00 b |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | | 83,30 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— | Stett. Pferdeb. | 2 | —,— |
| St. Dampf.-A.-G. | 13½ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 104,50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 11250,00 B | Germania | 40 | 1675,00 G |
| Berliner Feuer. | 170 | 2925,00 B | Magd. Feuer | 225 | 4400,00 G |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1663,00 G | do. Rückv. | 45 | 360,00 B |
| do. Leben | 178 | 4200,00 G | Preuß. Leben | 37,5 | —,— |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— | Pr. Nat.-V. St. | 48 | 1150,00 B |
| Concordia, L. | 84 | —,— | Providentia | 43 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 7000,00 B | Turingia | 240 | 4700,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 2⅝ G.

### Wechsel-Cours vom 30. April.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,75 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,25 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,75 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,45 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,445 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,275 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,90 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,50 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 174,80 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 174,10 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,65 G |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,80 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 244,00 b |
| do. 3 Monat | 6% | 244,00 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 245,00 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9,68 B | Engl. Banknoten | 20,43 b |
| Souvereigns | 20,365 b | Franz. Banknoten | 80,90 B |
| 20 Francs per Stück | 16,20 b | Oesterr. Banknoten | 174,95 b |
| Dollars | 4,1775 G | Russ. Noten | 242,10 b |

# Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von **Karl Hellmer.**

49) Nachdruck verboten.

„Eine Tochter?“ fragte der Graf, „ich ahnte gar nicht, daß Weidholz verheirathet gewesen sei.“

„Seine Ehe wurde geheim gehalten“, so berichtete Egon. „Doch ich besitze einen Brief von ihm, in welchem er mir seine ganze Lebens- und Leidensgeschichte anvertraut. Nun kommt aber das Merkwürdige an der ganzen Sache, diese Tochter, welche man in Amerika wähnte, finde ich plötzlich hier. Ich stehe meiner Kousine gegenüber, und zwar hier in diesem Hause.“

Der Graf von Waldenberg blickte Egon überrascht an.

„Hier in meinem Hause?“ wiederholte er, als ob er glaube, nicht recht gehört zu haben. „Wer sollte das sein?“

„Ihre Gemahlin.“

„Meine Frau? Marie? Sie scherzen wohl, Kreuzberg?“

„Scherzen?“ wiederholte Egon mit bitterem Lächeln, „ich war noch nie in meinem Leben so ernsthaft gestimmt. Des Freiherrn Rudolf von Weidholz verlorene Tochter trug den Namen Marie Gotthilf. Sie wurde bei Gärtnersleuten in Wilsdorf, dem kleinen Ort, welcher zu meiner Domäne gehört, untergebracht. Vor etwa zwei Jahren nun glaubte man berechtigte Ursache zu haben für die Annahme, daß sie nach dem Tode ihrer Pflegemutter mit ihrem Pflegevater, einem Manne Namens Richard Moritz, nach Amerika ausgewandert sei. Ich habe sie gekannt; als ich gestern so unerwartet ihr gegenübertrat, da überwältigte mich die Entdeckung, daß Marie Gotthilf mit der Gräfin von Waldenberg identisch sei.“

Der Graf von Waldenberg fuhr mit der Hand über die Stirn.

„Noch vermag ich keinen klaren Gedanken zu fassen“, sprach er nach einer kurzen Pause. „Sie sind auch ganz gewiß, daß kein Irrthum obwalten kann?“

„Ganz gewiß“, versicherte Egon.

Der Graf schwieg einen Augenblick, dann reichte er Egon herzlich die Hand.

„Jetzt vermag ich erst klar zu denken und zu überlegen“, rief er bewegt. „Meine theure Frau hat endlich ihre Angehörigen gefunden, sie ist Ihre Kousine. Das Gefühl der Freundschaft für Sie, lieber Kreuzberg, welches so stark in mir lebt, hat nun eine gesunde Basis erhalten. Wie glücklich Marie sein wird! Und doch ist es traurig, daß sie in dem Augenblicke, in welchem sie den Vater findet, ihn auch verlieren muß. Eine eigne Fügung des Schicksals ist es gewesen, welche sie an sein Krankenlager brachte. Gott sei Dank, daß er sie wenigstens einmal gesehen, bevor er starb. Kommen Sie, lassen Sie uns zusammen zu ihr gehen.“

Die beiden Herren traten hinaus in die Vorhalle, wo ihnen Pauline mit der Mittheilung entgegentrat, daß die Gräfin im Frühstückszimmer die beiden Herren erwarte.

„Wir wollen es ihr jetzt mittheilen“, flüsterte der Graf und öffnete die Thüre.

Egons Augen waren im ersten Augenblick so sehr verschleiert, daß er gar nichts sah; dann aber bemerkte er eine schlanke, mädchenhafte Gestalt, deren Antlitz von goldblonden Locken umrahmt war. Ihre Hand ruhte in jener des Grafen, welcher mit leiser, liebevoller Stimme ihr Alles erzählte.

Marie stand neben ihm und begriff von Allem, was er sprach, nur die Worte: „Du bist die Tochter meines Freundes Rudolf von Weidholz, die Kousine Egon von Kreuzbergs, meines Freundes.“

Egon trat einige Schritte zurück, während der Graf ihr beruhigende Worte zusprach und nach und nach erfaßte sie erst Alles.

„Er war mein Vater“, sprach sie träumerisch und dann kehrte ihr plötzlich die Erinnerung an das seltsame Wesen wieder, welches er an den Tag gelegt, als er sie zum ersten Male in Wilsdorf gesehen. „Erzähle mir Alles“, bat sie, zu dem Gatten gewandt.

Der Graf von Waldenberg zog ihre Hand an seine Lippen.

„Kreuzberg wird das thun, liebes Herz; reiche ihm die Hand und heiße ihn als Deinen Verwandten und Deinen Freund willkommen. Du warst gestern Abend zu unwohl, um es thun zu können.“

Marie war es zu Muthe, als müsse ihr Herz still stehen. Dann sich gewaltsam aufraffend, bot sie dem jungen Manne die Hand.

„Du bist willkommen, Vetter“, sprach sie mit leiser Stimme.

Ihre Hände legten sich einen Augenblick ineinander und fielen dann schlaff zur Seite; Marie wandte sich ab, sie fühlte, daß die Qual dieser Begegnung mehr war, als sie zu ertragen fähig.

Der Graf zog sie sanft an sich und sie war zu schwach, um Widerstand zu leisten, ja sie fühlte sich beinahe der Stütze froh. Von den Armen des Gatten umschlungen, vernahm sie die schmerzensreiche Geschichte ihres Vaters, das Martyrium ihrer Mutter von den Lippen Egon von Kreuzbergs. Was sie hörte, ging ihr gar sehr zu Herzen, bereitete ihr namenlosen Schmerz und Thräne um Thräne perlten über ihre Wangen nieder.

Der Graf, welcher nur Aug' und Ohr für seine Frau hatte, bemerkte Egon's Aufregung und Blässe nicht. Er fand es nicht seltsam, daß der junge Schloßherr von Kreuzberg gar so überrascht und erschüttert war, Marie wiederzusehen. Seine Schwester hatte ihm seinerzeit die Geschichte des Mädchens erzählt, so wie sie dieselbe von den Lippen des Fräulein Lang vernommen, und sich erinnernd, daß Marie eigentlich als schlichtes Landmädchen aufgewachsen war, kam es ihm gar nicht in den Sinn, daß sie möglicher Weise auch im Schlosse Beachtung gefunden haben könne. Nur Glück und Dankesempfinden allein füllten sein Herz aus. Jetzt, wo das Geheimniß ihrer Abstammung aufgeklärt war, gab es nichts mehr, was sie hindern sollte, glücklich zu sein.

So meinte er.

Als Egon von dem prächtigen Besitze des Verstorbenen sprach, fragte Marie verwundert, ob derselbe nun ihr gehöre.

„Du bist die natürliche Erbin“, entgegnete Egon, dem es offenbar schwer wurde, sich an das verwandtschaftliche „Du“ zu gewöhnen. „Du bist jetzt eine reiche Dame und besitzest eine der prächtigsten Herrschaften in Oesterreich!“

„Doch lassen Sie uns Platz nehmen, Kreuzberg“, bat jetzt Graf Waldenberg, „es war heute ein Morgen der Ueberraschung, wir müssen unsere Magen stärken, sonst erliegen wir der freudigen Aufregung. Jedenfalls müssen Sie uns jetzt einen langen Besuch abstatten, denn Sie haben keine Ursache mehr, abzureisen. Nicht wahr, Marie?“

So plauderte der Graf in heiterster Stimmung, bestrebt, seine Frau den Träumen zu entrücken, in welchen sie offenbar befangen war; geschickt verstand er es, die verschiedensten Themata anzuschlagen. Marie aber blieb still und in sich gekehrt. Sie vermochte nicht zu essen, ihre Schläfen hämmerten und endlich erhob sie sich und schritt, eine Entschuldigung flüsternd, auf die Thüre zu.

„Ja, begieb Dich zur Ruhe, mein Kind“, sprach der Graf liebevoll. „Die Aufregung der letzten Stunde ist zu viel für Dich gewesen, doch ehe Du Dich zurückziehst, sage Deinem Vetter, daß, wenn er sich entfernt, er damit sich Deinem ernstlichen Unwillen aussetzen würde.“

Egon hatte sich erhoben und die Augen der Beiden begegneten sich.

„Du wirst bleiben, nicht wahr?“ bat sie mit matter Stimme, dann schloß sie die Thür hinter sich und die beiden Herren waren allein.

## XIV.

### Zwei treue Herzen.

Sollte er bleiben oder gehen? Das war die brennende Frage, welche Egon den ganzen Morgen hindurch beschäftigte. Pflicht und Ehre forderten, streng genommen, von ihm, daß er sich entferne, und doch flüsterte ihm ein geheimnißvolles Etwas, welches mit Marie nicht in Zusammenhang stand und mit dem Zauber ihrer Persönlichkeit nichts zu thun hatte, zu, er möge bleiben. Stundenlang ging er mit dem Grafen in Wald und Flur umher und zwang sich, mit scheinbarer Ruhe über das Thema zu reden, welches den Grafen so lebhaft interessirte — über seine von ihm angebetete Frau. Endlich aber fühlte der junge Mann, daß die gehabte Ueberraschung, die schlaflose Nacht, die Aufregung, welche er zu verbergen bestrebt, ihn physisch vollständig ermattet hatten, und er erklären mußte, daß er sich unfähig fühle, weiter zu gehen.

Der Graf war über seine eigene Gedankenlosigkeit bestürzt.

„Wir wollen sofort ins Haus zurückkehren“, rief er lebhaft, „würden Sie lieber Ihr eigenes Zimmer aufsuchen oder ist Ihnen mit meiner Klause gedient? Ich verbürge mich, daß Sie dort Ruhe haben sollen.“

(Fortsetzung folgt.)

---



## Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 9. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr** sollen

1. die an der Kaiser-Wilhelmstraße in den Bauvierteln III. und XXIII. belegenen beiden Parzellen 3b und 3/4 von 680 bezw. 503 qm Größe,
2. die an der Straße 5 beim Fort Preußen im Bauviertel VIII. belegenen beiden Parzellen 3 und 4 von je 1251 qm Größe

öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 21. April 1891.

**Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.**

## Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideikommiß gehörige Domaine Slawianowo mit einem Areal von rund 882 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1892 bis dahin 1910 am Montag, den 8. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Kopialien bezogen werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 10,900 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 100,000 Mark erforderlich, welches vor dem anberaumten Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte zu führen ist.

Flatow, Westpr., den 13. April 1891.

**Königlich Prinzliches Rentamt.**

Stettin, den 13. März 1891.

## Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern werden wir im **Mai** d. Js. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und Geschenken veranstalten, und erlauben uns die geehrten Gönner und Gönnerinnen unseres Hauses um reichliche Beisteuern zu diesem Zwecke ganz ergebenst zu bitten.

Die Mittel unserer Anstalt sind fast erschöpft und sehen wir mit Sorge der Zukunft entgegen. Nur wenn die nie versiegende Wohlthätigkeit unserer Stadt uns mit reichlicheren Gaben als bisher versieht, wird es möglich sein, unsere Anstalt und ihre Arbeit in bisheriger Weise fortführen zu können.

Folgende Damen haben sich gütigst bereit erklärt, Gaben und Geschenke für diese Verloosung anzunehmen und Loose à 50 Pfg. zu verbreiten:

Frau Stadtrath Couvreur, Falkenwalderstr. 15,
Frau Bürgermeister Giesebrecht, Deutschestr. 20,
Frau Oberbürgermeister Haken, Victoria-Platz 4,
Frau Consul Kisker, Schuhstr. 13—15,
Frau Wirkliche Geheimrath von Köller, Excellenz, Schillerstr. 12,
Fräulein Adele Masche, Frauenstr. 34,
Frau Stadtrath Meister, Moltkestr. 4,
Frau Mützel, Falkenwalderstr. 38,
Frau Präsident von Sommerfeld, Elisabethstr. 21,
Frau Bürgermeister Sternberg, Elisabethstr. 61,
Frau Geh. Med.-Rath Steffen, Klosterhof 3,
Frau Sanitäts-Rath Steffen, Klosterhof 2,
Frau Tresselt, Falkenwalderstr. 100,
Frau Stadtrath Zarges, Gartenstr. 12,
die Vorsteherin Schwester Rosa Huth, Mühlenbergstr. 3.

Loose à 50 Pfg. sind auch zu haben bei Herrn **G. A. Kaselow**, Frauenstr. 9.

**Der Vorstand.**

## Wiesen-Verpachtung.

Es sollen die zu **Finkenwalde** und **Kyowsthal** belegenen

**Guts-Wiesen**

für das Jahr 1891 im Lokale des Restaurateurs **Krieger, Café Stettin** in **Finkenwalde**, **am Montag, den 4. Mai d. J.**, meistbietend verpachtet werden.

Finkenwalde, im April 1891.

**Der Gutsverwalter.**
**Kriesen.**

## Ortskrankenkassen No. 5. 16.

### Rechnungsabschluß f. d. Jahr 1890.

| | Ortskrankenkasse Nr. 5. | | Nr. 16. | |
|---|---|---|---|---|
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| **Einnahmen.** | | | | |
| Kassenbestand am 1. Januar | 625 | 60 | 327 | 47 |
| Zinsen | 183 | 75 | 43 | 27 |
| Eintrittsgelder | 1743 | 38 | 338 | 40 |
| Beiträge | 10070 | 32 | 2206 | 35 |
| Ersatzleistungen für Krankenunterstützung | 229 | 77 | 8 | 75 |
| Sonstige Einnahmen | 40 | 94 | 1 | 62 |
| Summe der Einnahmen | 12893 | 76 | 2925 | 86 |
| **Ausgaben.** | | | | |
| Für ärztliche Behandlung | 1602 | 50 | 426 | — |
| Für Arznei pp. | 1367 | 33 | 314 | 56 |
| Krankengeld an Mitglieder | 1463 | 54 | 589 | — |
| do. an Angehörige | 13 | 25 | 11 | — |
| Wochengeld | 58 | 50 | — | — |
| Sterbegeld | 260 | — | 238 | 50 |
| Kurkosten an Krankenanstalten | 1752 | 65 | 391 | 30 |
| Zurückgezahlte Beiträge | 98 | 76 | 53 | 82 |
| Kapital-Anlagen | 3000 | — | 250 | — |
| Verwaltungskosten, persönliche | 1838 | 43 | 250 | 50 |
| do. sachliche | 373 | 30 | 169 | 20 |
| Sonstige Ausgaben | 45 | 14 | 3 | 90 |
| Summe der Ausgaben | 11873 | 40 | 2697 | 78 |
| Kassenbestand am 31. Dezember | 1020 | 36 | 228 | 08 |
| Reservefonds | 13000 | — | 1600 | — |
| Gesammtvermögen | 14020 | 36 | 1828 | 08 |

Stettin, den 1. Mai 1891.

Die Vorsitzenden.
**Opitz. Ad. Caesar Schmidt.**



## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 3. d. Mts., Abends 7 Uhr bei **Kotz**, Gutenbergstraße 7 (kleiner Saal, Eingang Florag.): **Familien-Abend.** Vortrag des Herrn **Dr. Schmidt**-Bethanien: „Was kann in der Familie zur Verhütung und Ausbreitung ansteckender Krankheiten geschehen?“ — Einführungen gestattet.

## Krieger-Verein

**Grabow a. O.**

Am Sonntag, den 3. Mai cr., Nachmittags **4 Uhr**, im Vereinslokale:

**außerordentl. General-Appell.**

Tagesordnung: Abänderung der Statuten.

Der Vorstand.



**Montag, den 4. Mai 1891, Abends 8¼ Uhr, im großen Saale des Herrn Fritz Reinke (Gutenbergstraße 5):**

## Gr. antisemitische Versammlung.

Vortrag des Reichtagsabgeordneten
**Herrn Oswald Zimmermann, Dresden.**
**Thema: „Wach' auf, deutsches Bürgerthum.“**

Zur Deckung der Unkosten wird ein Entree von 20 Pfg. erhoben.

**Der Vorstand des deutschen Reform-Vereins.**



## Gasthof und Bäckerei.

Mein in bester Gegend einer Provinzialstadt Hinterpommerns belegenes Grundstück mit Gastwirthschaft, Bäckerei und Ackerwirthschaft beabsichtige Familienverhältnisse halber für ca. 12,000 Thaler bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Offerten sind unter **W. S. 126** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu richten.

## Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Berlin und an der Eisenbahn, im Bezirk des Berliner Vorortverkehrs belegenes Rittergut von rot. 3000 M. Fläche, darunter etwa 800 Mg. Wald, mit großem Herrenhause und schönem Park ist zu verkaufen.

Offerten werden erbeten zu Händen des Herrn Banquiers **Tietz** in **Berlin**, Kronenstraße Nr. 48.

## Große Handharmonika- und Cigarren- und Cigaretten-Auction.

Am Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. d. M., Morgens von 9½ und Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen Schuhstr. 23 im Laden ein großer Posten Handharmonikas, ein großer Posten Cigarren und Cigaretten, beste Qualität, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, für Rechnung den es angeht, versteigert werden.

**Heimann Saenger,**
**Auctions-Commissar,**
Mitglied des Verbandes deutscher Auctionatoren.

# Local-Thierschau
des landwirthschaftlichen Vereins
## Pyritz.

Die Local-Thierschau verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe wird abgehalten am

**Mittwoch, den 27. Mai cr.,**

im **Stadtpark zu Pyritz.** Thiere werden nur von Mitgliedern ausgestellt. Die Schau mit landwirthschaftlichen Geräthen, Wagen 2c. zu beschicken, steht Jedem frei, doch wird von auswärtigen Ausstellern ein Standgeld von 10 Mk. erhoben.

Anmeldungen zur Beschickung der Local-Schau sind bis zum 12. Mai beim Schriftführer des Vereins, Herrn Rentner **Wöhlke**-Pyritz, einzureichen.

**Das Komitee.**

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Eine Tochter: Herrn August Birr (Swinemünde).

**Verlobungen:** Frl. Clara Oppel mit Herrn Georg Behrend (Neustettin).

**Sterbefälle:** Herr Rittergutsbesitzer Adolf Baier (Stralsund). — Herr Wilhelm Leitzow (Stolp). — Herr Joseph Elberfeld (Prenzlau). — Frau Agnes Gehring, geb. Schünemann (Hildburghausen).

---



## Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

**A. Schwartz, Stettin,**
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

---

# Dampf-Molkerei

an Eisenbahn, in gr. Stadt und fruchtbarer Gegend Ostpr., in flottem Betriebe, Winter bis 5000 Liter, Sommer bis 10,000 Liter Milch täglich, soll anderer Unternehmung wegen schleunig billig mit beliebiger Anzahlung verkauft werden.

Offerten unter **B. 2974** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

---

**Wassermühle in Mecklenburg**
mit 41 ha Acker und Wiesen, bedeutende Bäckerei, soll bei *M.* 10,000 Anzahlung sehr preiswerth verk. werden.
**Lübeck**, Fleischhauerstr. 33. **F. Schmidt.**

---

## Ein Windmühlengrundstück,
Mühle neues System, Gehöft im Dorfe, alles fast neu, für den Preis von 3700 Thaler sofort zu verkaufen.
Off. u. **U. K.** bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

Eine mit allen Neuerungen neu erbaute Wassermühle, an der Chaussee im Schlawer Kreise belegen, soll sofort verpachtet werden, eventl. wird auch ein Deputatmüller gesucht, der bis 1500 Mark Kaution stellen kann. Nähere Angaben unter Chiffre **C. H. No. 500** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

---

Mein seit 45 Jahren gut gehendes Manufaktur-, Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft nebst Ausschank und Grundstück wünsche ich zu verkaufen.
**Reinhard Kuse,**
Alt-Tellin bei Hohenmocker.

---

# Schnelldampfer Bremen — Newyork
**Mattfeldt & Friederichs,**
**Stettin,** Bollwerk Nr. 30.

---

## Stettin—Kopenhagen.
Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte *M.* 18, II. Kajüte *M.* 10,50, Deck *M.* 6.
**Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
**Rud. Christ. Gribel.**

---

## Patent-
und technisches Bureau
von
**A. Barczynski,**
Ingenieur,
**Berlin W.,**
Potsdamerstr. 128.

---

**Dame!** lies. 1. Wie man schnell **unter** die Haube kommt (*M.* 1.25); 2. Orientalische Toilette-Geheimnisse mit 200 Recepten für alle Schönheitsfehler von Arztensfrau, die 30 Jahre im Orient gesehen, was **Harem-Damen** thun, ihre Schönheit zu erhöhen, lang zu erhalten (*M.* 2,30 auch in Briefmarken). **Damen-Bibliothek, Graz, Kroisbach 11.**
Catalog gratis! —

---

## Das Wunderbuch
(6. und 7. Buch Mosis) d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 *M.*
**R. Jacob's Buchhandlung, Blankenburg a. H.**

---

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



**Geldschränke**
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
**Cassetten**
**Copirpressen.**

---

## Englische Wollsäcke
für zwei Ctr. gewaschene Wolle, beste Qualität,

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| per Stück | 7, | 7¼, | 7½, | 7¾, | 8 Pfd. schwer, |
| | 2,20, | 2,25, | 2,30, | 2,35, | 2,40 *M.* |

Schmutzwollsäcke zu 70 und 75 Pf.

## Raps-Pläne
in jeder Größe aus Doppelgarn und schwerem Leinen, ohne Naht, mit Oesen, per Quadratmeter 50, 60 und 75 Pf.

## Wasserdichte Mieten- und Wagenpläne,
fertig genäht, mit Oesen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 Mk.

## Sommer-Pferdedecken,
feinste karrirte Dessins, mit Bruststück u. Schnallriemen, zu *M.* 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

## Getreide-Säcke,
2 Ctr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. p. Stück offerirt billigst

**Adolph Goldschmidt, Stettin,**
Sack- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

---

**Wildfedern,** vorzügl. schön, Pfd. f. 50 ₰ z. vk. gr. Wollweberstr. 20—21, II r.

---

# Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
## Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen,** und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle,** sowie **für Kriegsgefahr,** Unfall-Versicherungen auch speciell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

---




**Soolebad-, Molken- u. größter deutscher klimatischer Kurort** in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- u. Fichtennadel-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; Pflegeanstalten zur Behandlung nach **Koch'scher Methode;** größte pneumat. Apparate, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, **Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode,** Kaltwasserheilanstalt u. Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation u. Desinfection;** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- u. Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder u. wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen u. Steigungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn- u. Telegraphen-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis u. franco durch das **K. Badcommissariat.**

---




# Eiserne Kreuz-Lotterie
zur Gründung einer Unterstützungskasse für hülfsbedürftige Mitglieder des

## Deutschen Krieger-Bundes.
**Nur 60,000 Loose mit 4,363 Gewinnen.**
## Werth 30,000 Mark.
**Eine selten günstige Gewinnchance.**
Loose zu 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.) Liste u. Porto 30 Pf.

## 16. Gr. Stettiner Pferde-Lotterie.
**Ziehung 12. Mai.**
Loose zu 1 Mk. (100 Loose 100 Mk. (Liste und Porto 30 Pf.), empfiehlt

**Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft, Stettin.

---

# Cigarren bedeutend unter der Hälfte des Werthes
## aus diversen Konkursmassen, Auktionen und Liquidationen,
soweit der Vorrath reicht:

| Sorte | | | | Preis |
|---|---|---|---|---|
| **Java** mit **amerik.** Inhalt | 100 Stück | Mark | | 2,00 |
| **Sumatra** mit **Brasil,** mild | „ | „ | „ | 2,50 |
| **Sumatra** mit **Felix,** kräftig | „ | „ | „ | 3,00 |
| **Cuba** in **Original-Packung,** kräftig | „ | „ | „ | 3,50 |
| **Holländer** in **Original-Packung,** kräftig | „ | „ | „ | 3,50 |
| **Sumatra** mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild | „ | „ | „ | 4,00 |
| **Manilla's,** neueste Jahrgänge, kräftig | „ | „ | „ | 4,50 |
| **Sumatra** mit **Havanna,** hochfein | „ | „ | „ | 5,00 |
| **Rein 90er Havanna,** Handarbeit | „ | „ | „ | 6,00 |
| Echt **Bojamo, Regaliafacon** | „ | „ | „ | 7,50 |

Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut luftend und schneeweiß brennend. Versandt nur in Originalkisten à 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5 bis 10 pCt.

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

Für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 *M.*

---

# Neueste Tuchmuster
**franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

**Zu 5 Mark**
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher,** Fabrik-Depot
Augsburg.

---

# Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

## J. Steinberg,
**20 Breitestraße 20.**
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

---

# Tivoli-Brauerei.
**Grünhof—Stettin.** Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

**30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00**
**30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00**

in eigenen großen Flaschen, $^{4}/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg. } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Otto Fleischer.**

---

**JOHANN HOFF's** Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

## Die ärztlichen Verordnungen der Johann Hoff'schen Malzpräparate beweisen deren Vortrefflichkeit.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches im hiesigen Garnisonsspitale zur Verwendung kam, erwies sich als ein gutes Unterstützungsmittel für den Heilprozeß; namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malzchokolade für Rekonvaleszenten bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes, sehr beliebtes Nahrungsmittel.

K. K. Garnisonsspital Nr. 2, IV. Abth. 297 in Wien.
Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt. Dr. Porias, Stabsarzt.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die gute Wirkung Ihres konzentrirten Malzextrakts bei mannigfachen, chronischen Leiden zu beobachten, und bin entschlossen, dasselbe bei den mir geeignet erscheinenden Kranken medizinisch in Anwendung zu bringen. Dr. Sandel in Angermünde.

Herrn **Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
**Verkaufsstelle** in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

**JOHANN HOFF's** Malz-Chokolade zur Stärkung.

---

Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen.
# H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
# Boonekamp of Maag-Bitter
Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

---

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22
(früher Jägerstrasse 49/50).

# Thee's neuester Ernte.

**Souchong** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
**Moning Congo** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
**Melange** (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten à ¼, ½, ¹⁄₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

**Thee-Grus** à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à ¼, ½, ¹⁄₁ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
**Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

**Rex**'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

---

# Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

---

# Eine Weberei Greizer Mittel-Genres
**sucht** einen bei der **Detail-Kundschaft** in **Brandenburg** u. **Pommern** eingeführten
## Agenten.
Offerten mit Referenzen unter **N. 96** an Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

---

## Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
**(gut wohlriechend)**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| beste ausgetr. Hausf. I | a Pfd. | 0,34 ₰, | 5 | Pfd. | 1,60 ₰, |
| „ „ „ II | a „ | 0,25 | „ 5 | „ | 1,10 „ |
| „ „ Kaltwasserf. | a „ | 0,30 | „ 5 | „ | 1,40 „ |
| „ weiße Schnitzelf. | a „ | 0,20 | „ 5 | „ | 0,95 „ |
| Glyc.-Abfall- u. Toilettef. | a „ | 0,35 | „ 5 | „ | 1,60 „ |

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

---

**Betten, Bettfedern und Daunen.**
Betten *M.* 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

---

**1 schwarzer Boy,** echte Race, ist umzugshalber billig zu verkaufen. **A. Lüdtke,** Hohenkrug.

---

## Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-
# Strohhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
**9—12 Uhr Vormittag**
und
**2—6 Uhr Nachmittag**
statt.
## Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3—4.

---

## Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 5 Pfund an zollfrei
**Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.

---

## Anklamer Stadtmoortorf,
trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
**W. Stange & Co.,** Silberwiese.

---

# Anna Witte,
## Roßmarkt 4,
empfiehlt in größter **Auswahl Spitzenhüte, Strohhüte für Damen und Kinder, Pariser Original-Modell-Hüte,** sowie sämmtliche Putzartikel bei billigster Preisberechnung.

**NB. Alte Hüte werden nach Modellen bei bester Ausführung** aufgearbeitet.

---

## Spargel
in größeren Lieferungen schließe noch sofort ab und erbitte Offerten.
**Carl Sandmann, Stettin.**

---

Mein **Bohrmeister Knuth** ist zur Zeit mit Bohrungen nach Wasser im Auftrage des Herrn Kommerzienrath **Quistorp** auf den Pommerschen Molkereischulen zu **Eckerberg und Friedrichshof I** bei **Stettin-Westend** und mein **Bohrmeister Lüdtke** mit einer Bohrung nach Wasser bei Herrn Brauereibesitzer **Kerck** in **Pyritz** beschäftigt. Da diese Arbeiten bald beendet sein werden, und ich in Kürze selbst nach dortiger Gegend komme, so wären mir mit Rücksicht auf die reichlich vorhandenen Bohr- und Brunnenbau-Geräthe weitere Anfragen in **Brunnenbauten, Erdbohrungen, Pumpen- und Wasseranlagen** erwünscht. Besprechungen an Ort und Stelle kostenlos. Für jede Wassermenge übernehme ich Bürgschaft. Anfragen erbitte an

**Hermann Blasendorff,**
**Berlin SO., Wrangelstraße 141,**
Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft.

---

# Heirat.
**2 Waisen** mit **großem** Vermögen suchen behufs Heirat ehrbare Herrenbekanntschaft. Geehrte Herren, fordern Sie über unser Vermögen 2c. reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

---

Ein tüchtiger **Wagenlackirer** wird gegen guten Lohn nach außerhalb für dauernde Arbeit gesucht. Offerten unter **J. G. 300** mit Lohnansprüchen wolle man an die Expedition der „Pommerschen Zeitung", Stettin, Kirchplatz 3, einsenden.

---

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suchen einen Lehrling.
Stettin. **A. Noesske.**

---

# 1 Buchbindergehülfe
für **außerhalb** gesucht.
## R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

---

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen jungen Menschen als **Kutscher.**
**Dr. Stelter,** Greifenberg i. Pomm.

---

Eine Landamme, die in der Häuslichkeit mit thätig ist, wird verl. Näh. b. Frau **Barz,** Stettin, Roseng. 64.

---

Zum baldigen Antritt wird ein Mädchen vom Lande aus achtbarer Familie gesucht, welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, und die Hausfrau unterstützen kann.
Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Photographie erb. unt **A. Z. 100** in d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3.

---

# Thalia-Theater.
Heute, Freitag:
**Erstes Debut des neuengagirten Künstler- und Specialitäten-Ensembles.** U. A. Frl. **Martha Ehrenfels** von den **Reichshallen** in Kiel. **Miss Pedley,** großartige englische Sängerin u. Tänzerin, sowie **Trommelvirtuosin** vom **Crystall-Palast** in London; des hier bekannten vorzüglichen Gesangshumoristen Herrn **Gustav Kluck,** der brillanten Duettistinnen **Geschwister Grosser,** des Opernsängers Herrn **Carlo** 2c. 2c. **Auftreten der noch verbleibenden hervorragenden Specialitäten.**
Sonnabend nach d. Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

---

# Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 1. Mai 1891.
## Eröffnung der Sommer-Saison.
Debut: Frl. **Liddy Pestner** vom Stadt-Theater in Göttingen.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
## Der selige Toupinel.
**Grosses Garten-Konzert.**
Anfang des Konzerts 5 Uhr.
Sonnabend:
## Der selige Toupinel.